

Paibacher Zeitung.



Nr. 208.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Rufstellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 10. September.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen zu fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1884.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der gewesene Obersthofmeister weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna, Valerian Graf Saracini-Belfort, das Großkreuz des königlich sicilianischen Constantinischen St. Georg-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Hofreise-Rechnungsführer, Hofzahlamtscassier Leopold Gierolla, das Ritterkreuz erster Classe des großherzoglich badischen Ordens vom Jahlinger Löwen, dann der Hofzahlamtscassier Eugen Dolzalek den königlich preussischen Kronen- und den kaiserlich russischen St. Annen-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem ordentlichen Professor der alttestamentlichen Exegese an der k. k. evangelisch-theologischen Facultät in Wien Regierungsrathe Dr. Georg Gustav Kosloff anlässlich seiner Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seines langjährigen und verdienstvollen Wirkens im Lehramte taxfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat dem Bezirksgerichtsadjuncten Dr. Gustav Wokau die angesuchte Veretzung von Drachenburg nach Gornobitz bewilligt und den Auscultanten Dr. Karl Gellingshelm zum Bezirksgerichtsadjuncten in Drachenburg ernannt.

Nr. 1896/Pr. **Aundmachung**
des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 31. Juli 1884, Z. 1896/Pr.,

enthaltend die Durchführungsvorschrift zur Uebergabe des Vermögens der Pfarrarmeninstitute in die Verwaltung der Gemeinden.

(Fortsetzung.)

§ 5. Behufs Durchführung der durch eine rechtskräftige Entscheidung ausgesprochenen Vertheilung des Pfarrarmeninstituts-Vermögens unter die Ortsgemeinden, beziehungsweise Theile von Gemeinden, hat sich, so weit es sich bei öffentlichen Obligationen um die

notwendige Auseinanderschreibung, respective Devinculierung, dann bei Gebäuden, Grundstücken und hypothecierten Privatschuldscheinen um die erforderlichen grundbüchlichen Amtshandlungen handelt, die Bezirkshauptmannschaft in jedem einzelnen Falle, unter Anschluss der diesbezüglichen Documente, um Veranlassung an die Landesregierung zu wenden.

Unfallige Kosten in dieser Richtung sind von der übernehmenden Ortsgemeinde, beziehungsweise dem Armenfonde zu tragen.

§ 6. Wenn die Ortsgemeinden, respective Theile von Gemeinden, an welche das Vermögen eines aufgehobenen Pfarrarmeninstitutes fallen soll, in zwei verschiedenen politischen Bezirken gelegen sind, so haben sich über die Theilung des Vermögens die betreffenden Bezirkshauptmannschaften im Einvernehmen auszusprechen.

Inbetreff der Intimation des diesfälligen Ausspruches an die Beteiligten, hinsichtlich des Recursrechtes derselben, sowie bezüglich der zur Durchführung der Theilung erforderlichen weiteren Maßnahmen gilt das oben (§§ 4 und 5) Gesagte.

§ 7. Kann das Vermögen des Pfarrarmeninstitutes oder ein Bestandtheil desselben aus dem Grunde nicht vertheilt werden, weil die Vertheilung dem ausdrücklich erklärten Willen des Stifters widerspricht oder die Aufhebung der Gemeinschaft nur mit Verlust geschehen könnte (§ 5 des Landesgesetzes vom 28ten August 1883, L. G. Bl. Stück V, Nr. 16), so hat die Bezirkshauptmannschaft auch hierüber die Entscheidung zu fällen und diese den Interessenten zu intimieren, welchen der Recurs binnen zwei Wochen an die Landesregierung, beziehungsweise gegen die Entscheidung der letzteren, binnen vier Wochen an das k. k. Ministerium des Innern offen steht.

Nach Eintritt der Rechtskraft der diesfälligen Entscheidung hat die Bezirkshauptmannschaft behufs gesetzmäßiger Wahrung der Rechtsgemeinschaft der einzelnen Ortsgemeinden an dem Pfarrarmeninstituts-Vermögen, beziehungsweise einem Bestandtheile desselben bei der Landesregierung um die erforderliche Veranlassung einzuschreiten.

Wenn die Ortsgemeinden, respective Theile von Gemeinden in zwei politischen Bezirken gelegen sind, so haben auch diesfalls die beiden Bezirkshauptmannschaften im Einvernehmen vorzugehen (§ 6 dieser Durchführungsvorschrift).

§ 8. Wenn endgiltig entschieden ist, an welche Organe die Verwaltung der auszuscheidenden Stiftungen übergeht, dann an welche Ortsgemeinden und in welchen Antheilen das übrige Pfarrarmeninstituts-

Vermögen zu übergeben ist, so ist, nachdem auch die Theilung des Vermögens durchgeführt ist, die Uebergabe zu vollziehen.

Es ist Sache der Bezirkshauptmannschaft, den Zeitpunkt, wann die Uebergabe stattfinden kann, wahrzunehmen und den Tag der Uebergabe festzusetzen.

In dem Falle, als zwei Ortsgemeinden, beziehungsweise Theile von Gemeinden am Pfarrarmeninstituts-Vermögen zu participieren haben, welche in zwei politischen Bezirken gelegen sind, haben den Tag der Uebergabe die betreffenden Bezirkshauptmannschaften im Einvernehmen zu bestimmen.

Die Uebergabe selbst aber hat jene Bezirkshauptmannschaft zu vollziehen, in deren Amtsbereiche jene Ortsgemeinde liegt, welcher nach Verhältnis der Einwohnerzahl der größere Theil des gemeinschaftlichen Vermögens zufällt.

§ 9. Die dormaligen Pfarrarmeninstituts-Verwaltungen sind verpflichtet, die nöthigen Vorbereitungen zur Durchführung der Vermögensübergabe zu treffen.

Sie haben diesfalls insbesondere die zu führenden Empfangs- und Ausgabs-Journale, wie die Hauptrechnung mit dem Tage der stattfindenden Uebergabe abzuschließen; ferner haben sie über die den einzelnen Ortsgemeinden oder Theilen von Gemeinden zugewiesenen Vermögensantheile sowie auch über die einzelnen Gemeinden zugehörigen, bisher in periodischer Gelbbeziehung des Armeninstitutes gestandenen Individuen genaue Verzeichnisse anzulegen; endlich haben sie die im Zuge befindlichen Verhandlungen oder Correspondenzen sowie etwa ausstehende Forderungen oder zu leistende Zahlungen in Evidenz zu stellen, kurz alles in ihrem Wirkungskreise Gelegene vorzuführen, damit die Uebergabe unaufgehalten vor sich gehe und ebenso jede Benachtheiligung der Armenfonde wie jede Unterbrechung in der dem Armeninstitute bisher obgelegenen Armenversorgung thunlichst vermieden werde.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Nach den Wahlen.

Anlässlich des Abschlusses der Landtagswahlen schreibt man der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Wien: In den jüngsten Wochen sind die Landtage von Oberösterreich, Steiermark und Kärnten neu gewählt worden. Das Resultat im großen und ganzen ist, dass die liberale Partei die Campagne als eine wenig glückliche betrachten kann. In Oberösterreich

Feuilleton.

Jean Loup, der Irrsinnige von Marseille.

Roman nach Emile Richebourg
von Max von Weißenthurn.

(117. Fortsetzung.)

28. Capitel.

Die Opfer.

Ein Ausruf der Ueberraschung entrang sich sämtlichen Rehlen.

Alle hatten sich erhoben und standen regungslos, wie an den Boden gewurzelt. Es war, als ob sämtliche Blicke den Marquis verschlingen wollten, in welchem alle, mit Ausnahme des Barons, Herrn Lagarde erkannten.

Langsam gieng der Marquis v. Chamarande auf seinen Bruder zu.

Dieser stieß einen heiseren Schrei aus; er wich erschrocken zurück; er zitterte an allen Gliedern, seine Zähne schlugen auf einander; er fürchtete sich, der Glende.

Der Marquis war äußerlich ganz ruhig, nur seine Augen glühten. Mit gekreuzten Armen stand er vor dem Baron.

„Herr Baron v. Simaise“, sprach er, „Sie verlangten nach mir. Hier bin ich! Doch ich lese nicht in Ihren Blicken Freude über meine Wiederkehr! Erkennt der Freiherr von Simaise etwa seinen Bruder, den Marquis v. Chamarande, nicht? Herr Baron, blicken Sie mich an! Als ich Sie vor 25 Jahren verlassen,

vertraute ich Ihnen mein Liebste an, meine Gattin, die Marquise v. Chamarande! Sie gelobten mir, über ihr und meinem Kinde zu wachen und sie zu beschützen. Ich bin gekommen, um Sie zu fragen, wie Sie Ihre Mission erfüllt haben, wie Sie Ihre Pflicht übten! Freiherr v. Simaise, wie haben Sie mein Vermögen verwaltet? Freiherr v. Simaise, was haben Sie mit meiner Frau, mit meinem armen Kinde angefangen? Mörder Charles Chevry, wie hast du deine Schwester beschützt?“

Der Baron barg wie vernichtet das Antlitz in beiden Händen. Der Marquis faßte ihn an der Achsel und zwang ihn auf solche Weise, emporzusehen.

„Blicke mich an!“ rief er. „Ah — du kannst deine Verbrechen nicht leugnen! Sieh hier zwei deiner Opfer!“

Hermance war eingetreten. Bleich und zitternd stützte sie sich auf den Arm ihres Sohnes.

Der Baron sah sie wie durch einen Nebel. Das war zu viel; ein Paroxysmus des tödtlichsten Schreckens hatte ihn erfaßt. Einen Augenblick wähten alle, er werde vom Schlage gerührt zu Boden stürzen. Doch seine Kraft kehrte wieder; er schüttelte die Hand des Marquis von seiner Schulter, blickte wild um sich und hatte in wenigen Sähen die Thür erreicht.

Man wollte ihn zurückhalten.

„Laßt ihn!“ wehrte der Marquis.

Raoul hatte sich ebenfalls der Thür genähert.

„Die Opfer sollen gerächt werden,“ sprach er feierlich, dann verließ auch er seinerseits das Gemach.

Aller Hände streckten sich dem Marquis entgegen.

Dieser stellte die Marquise seinen Freunden vor;

dann, da er nichts mehr zu verbergen hatte, vollendete er seinen Bericht vom Tage vorher.

„So hat mein Bruder gegen jene gehandelt, welche er hätte beschützen, lieben und ehren sollen. Sie kennen seine Verbrechen, meine Herren! Der Glende verdient jedwede Strafe; trotzdem, wenn, nachdem ich ihn hier vor Ihnen allen gedemüthigt, er um Gnade gefleht haben würde, wenn er seine Opfer kniefällig um Verzeihung gebeten, so würde ich ihm — ich schwöre es Ihnen — geantwortet haben: „Nicht mit Ihnen habe ich Mitleid, Freiherr von Simaise, aber ich beklage Ihre Frau, Ihre schuldblosen Kinder. Aus Mitleid für diese begnüge ich mich damit, Sie vor einigen Männern gedemüthigt zu haben, die meine Freunde sind. Nicht der Deffentlichkeit will ich Ihre Verbrechen preisgeben. Möge der Schleier, welcher die Vergangenheit verhüllt, niemals gelüftet werden. Ich kann Ihnen nicht verzeihen, aber ich will trachten, zu vergessen. Gehen Sie, Freiherr von Simaise, bereuen Sie, um eines Tages der ewigen Barmherzigkeit theilhaftig werden zu können!“ So hätte ich zu ihm gesprochen. Aber Sie haben es gesehen! Wie die Biper, so hat er bis zum letzten Moment sich stechend noch gewunden. Er hat kein Gewissen, er kennt keine Reue, der Haß war es, welcher aus seinen Augen sprach. Der Unglückselige! Sein Herz ist aus Stein, seine Seele ist vergiftet. Ich habe meine Gattin, meinen Sohn wiedergefunden. Aller Born, aller Haß löst sich. Um nicht Schuldlose mit zu treffen, werde ich davon absicht zu ziehen!“

Der Marquis schwieg eine Weile, in tiefes Nachdenken versunken; dann wandte er sich an seinen treuen

ihre Niederlage eine vollständige. Im künftigen Landtage dieser Provinz werden 33 Conservative 17 Liberalen gegenüberstehen. Doch auch sonst hat die Opposition bei diesen Kraftproben nicht viel aufzustecken vermocht. Selbst dort, wo sie siegte, zeigte sich ein mächtiges Anwachsen des conservativen Elements. In Steiermark begannen die Fünfgulden-Männer, welche jetzt zum erstenmale ihr landtägliches Wahlrecht ausübten, sich in einer Weise bemerkbar zu machen, welche den Liberalen wenig Genugthuung gewährte. Die Bauernvereine aber, welchen die Liberalen als unberufene Advocaten unerwünschte Protection angeheißen ließen, haben sich in Steiermark wie in Oberösterreich theils als ohnmächtig, theils als durchaus nicht geneigt erwiesen, den liberalen Faisuren die Schleppe zu tragen.

Natürlich findet unsere „gesinnungstüchtige“ Presse in dem Mißgeschick ihrer Partei Gründe genug, um wieder einmal gegen die Regierung zu toben und diese für die Niederlagen der Opposition verantwortlich zu machen. Vergebens aber forscht man nach all den bösen Streichen, welche die Regierung angeblich der bekanntlich immer so unschuldsvollen Opposition gespielt haben soll. Nirgends ist gegen die vollzogenen Wahlen Protest erhoben, nirgends ein unregelmäßiger oder doch wenigstens bestreitbarer Act der Behörden oder der conservativen Parteien beklagt worden. Selbst diese Oppositionspresse, welche die Wahrheit längst als lästigen Ballast über Bord geworfen, vermag nicht einen Fall anzuführen, wo die Regierung einen parteiischen oder gar illegitimen Einfluss geübt, geschweige denn den aus der liberalen Aera sehr wohlbekannten „Hochdruck“ angewendet hätte. Alles, was sie der Regierung vorzuwerfen hat, ist, daß in einzelnen Bezirken die kaiserlichen Beamten sich der Wahl enthalten haben. „Es ist evident, — klagt die „Neue freie Presse“ — daß die Niederlagen in Gmunden und Böcklabruck, wo den Liberalen bloß 9, beziehungsweise 8 Stimmen fehlten, nur durch die Beeinflussung der Beamten herbeigeführt wurden.“ Die Herren verlangen also allen Ernstes, daß die kaiserlichen Beamten aufgeboden werden, um die Reihen der Opposition gegen die kaiserliche Regierung zu verstärken. Ist das Raibetät, Unverfrorenheit, oder bloß eine höchst charakteristische Reminiscenz an die Tage liberaler Herrschaft? Wir überlassen das Urtheil hierüber getrost dem Leser. Eines aber steht zweifellos fest, und das ist, daß sich das Cabinet Taaffe den Wahlbewegungen gegenüber auch diesmal einer Enthaltenspolitik beflissen, welcher man sich in der liberalen Aera möglichst gründlich — enthalten hat. Ministerien, die sich mit Vorliebe als parlamentarische erklären, haben in der That nie ein Hehl daraus gemacht, daß sie bei den Wahlen ihren vollen — nicht immer legitimen Einfluss zu Gunsten ihrer Partei einsetzten. Selbst das Cabinet Auerkperg, das seinen conservativen Grundzug sonst so gern hervorkehrte, erklärte gelegentlich durch den Mund v. Lossers: „Wir dienen der liberalen Partei, aus welcher wir hervorgegangen sind“ — und mit welcher Rundgebung, um nicht zu sagen: Selbstverleugnung dies speciell bei den Wahlen geschah, ist allbekannt. Die Liberalen wären also am wenigsten berechtigt, dem Cabinet Taaffe einen Vorwurf daraus zu machen, wenn es den classischen Vorbildern aller parlamentarisch regierten Länder nachginge, so oft die Bevölkerung berufen wird, die gesetzgebenden Vertretungskörper neu zu gestalten.

Das Cabinet Taaffe verzichtet unverkennbar auf dieses Recht. Es kann dies unstreitig nur in der vor-

nehmen Absicht geschehen, Sonne und Wind unter den Parteien gleichmäßig zu vertheilen und hiedurch die Meinung der Bevölkerung zu unverfälschtem Ausdrucke gelangen zu lassen. Hätte unsere Opposition noch ein Fünkchen von Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit bewahrt, sie müßte dieser selbstlosen Neutralität einer von ihr so giftig angefeindeten Regierung volle Anerkennung angeheißen lassen. Aber was ihr nicht dient, das gilt ihr unbedingt als verdammenswert, und sie liefert damit nur neuerdings den Beweis, wie gerechtfertigt der Vorwurf ist, daß es um ihren Liberalismus nicht besser bestellt sei, als um ihre Regierungsfähigkeit. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese den Wahlen gegenüber systematisch und consequent beobachtete, geradezu an Selbstverleugnung grenzende Haltung des Cabinets Taaffe in den Kreisen seiner Anhänger vielfach beklagt wird. Alle ihre Bedenken erscheinen indessen reichlich aufgewogen durch die jedem Unbefangenen sich aufdrängenden Gedanken, daß ein Cabinet, welches unter Verhältnissen, wie die unsrigen es sind, den Muth findet, bei den Wahlen unparteiisch zu sein, sich nicht nur stark und fest fühlen, sondern — was wohl noch mehr bedeutet — von der Ueberzeugung erfüllt sein muß, daß die unverfälschte Volksmeinung sich früher oder später für die Politik erklären wird, zu deren Durchführung es berufen ist.

Manöver auf dem Marchfelde.

Angern, 5. September.

Heute früh trafen unter intensivem Landregen, welcher den überaus lästig gewordenen Staub zwar dämpfte und die Hitze milderte, den lehmigen Boden aber tief aufweichte, Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten FZM. Baron Mondel, des G. d. C. Prinzen von Thurn und Taxis, des zweiten Generaladjutanten GM. Freiherrn von Bopp, des Obersten Ritter von Pohl, der deutschen Militär-Attachés Oberstlieutenant Grafen Wedell und Rittmeister Grafen York und der Suite, von Malaczka kommend, auf dem Manöverfelde ein. In der Gegend südlich Magyarfalva erwarteten Se. Majestät Ihre k. u. k. Hoheiten der Herr Generalinspector des Heeres Feldmarschall Erzherzog Albrecht, die Herren Erzherzoge Wilhelm und Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, welche mit dem G. d. C. Baron Biret, dem Chef des Generalstabes FZM. Baron Beck, FZM. Freiherrn von Basollave, GM. von Nauendorff, GM. Grafen Paar und dem GM. v. Holbein, dann mit dem Stabe der Manöver-Oberleitung und den Schiedsrichtergehilfen vor 6 Uhr Angern verlassen hatten. Nachdem der Allerhöchste Kriegsherr die Versammlung des Gros der 3. Cavallerie-Division (Krenosz) beobachtet hatte, begaben sich Allerhöchstderjelbe mit Ihren k. u. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen und der Suite zu der 2. Cavallerie-Division (Krieghammer), welche — am Rande der letzten Verflachungen der Karpathen-Ausläufer, Front gegen die March, stehend — die Offensivbewegungen disponierte.

Angern, 5. September.

Die dritte Cavallerie-Division (Krenosz), deren Stabsquartier gestern in Ungaraiden (Magyarfalva) etabliert war, hatte heute früh in der Absicht, den Vormarsch auf Pressburg fortzusetzen, die 1. Division von Trani-Uhlanen Nr. 13 auf der Straße gegen Stampfen, die 1. Division von Schwarzenberg-Uhlanen Nr. 2 längs der March im Eclaircirdienste disponiert, das Gros nördlich Hochstädten zwischen den Waldparcellen Rosporec und Neue Remise versammelt. Eine Compagnie des 16. Jägerbataillons besetzte den Uebergang bei Marchegg, die anderen Compagnien besetzten die Brücke über den sehr sumpfigen Bach bei dem Dubrava-Hof und Ungaraiden, während das 17. Jägerbataillon die anderen March-Uebergänge hielt. — Die 2. Cavallerie-Truppendivision (Krieghammer) beabsichtigte, die March zu überschreiten und sich zwischen den Gegner und die Donau einzuschieben. Das Gros der Division sammelte sich westlich Vozorno mit der Front gegen West; das 25. Jägerbataillon hat Befehl: das Dorf Bohor unbedingt, die Straßenbrücke über den gleichnamigen Bach und die vorwärts gelegenen Remisen wo möglich zu halten; das 5. Jägerbataillon: in der Vorpostenlinie Widerstand zu leisten. Unter dem Commando des Oberstlieutenants Rubner wurden Pionnierzüge über die March entsendet, um die Bahnlinie Stablaun-Mistelbach zu zerstören.

Auf die Meldung, daß der Gegner im Anmarsche sei, rückte die Cavallerie-Truppendivision in Brigade-Doppelcolonne demselben entgegen, den sumpfigen Bach in der Front nehmend. Auch die Batteriedivision übersekte das Hindernis mit Elan und nahm auf einer isolierten Hügelkuppe Position, die Colonnen des Gegners, welcher eine Frontveränderung rechts vollzogen hatte, unter Feuer nehmend. Das ganze Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6, als vorgeschobener Staffel, überraschte, durch Remisen gedeckt vorgehend, drei Escadronen von Trani-Uhlanen Nr. 13 und warf dieselben, wodurch die linke Flanke der Brigade Berres exponiert wurde. Württemberg-Fusaren Nr. 3 und Pejacevich-Drägoner Nr. 2 arrangierten en front, Biret-Drägoner Nr. 9 brachen als drittes Treffen im entscheidenden Momente vor und umfaßten den

rechten Flügel der Division Krenosz; fast zur selben Zeit, als sich die Action der 6. Uhlanen links fühlbar machte.

Nachdem der Rudava-Bach absolut unpassierbar war, zog sich die Division auf Hochstädten, passierte bei diesem Orte unter dem Schutze seiner Batteriedivision den genannten Bach und disponierte die Brigade Berres direct nach Ungaraiden, die Brigade Uexküll, welcher auch die Batteriedivision zugetheilt war, gegen den Dubrava-Hof.

Um den Besitz der Brücke daselbst hatte sich zwischen dem 16. Jägerbataillon und drei zum Feuergefechte abgeordneten Escadronen von Kaiser-Uhlanen ein äußerst hartnäckiges Gefecht entsponnen, in welchem später die Batteriedivision der Brigade Uexküll eingriff. Das Zusammenwirken der drei Treffen, ihre gegenseitige Unterstützung gab ein eben so lehrreiches wie alle — auch die Mannschaften — sehr anregendes Bild des Ernstfalles, dem glücklicher Weise dessen düstere Schatten fehlten, wie überhaupt trotz der höchst ungünstigen Boden- und Terrainverhältnisse bei schneidiger Action aller Theile die Ambulanzen leer blieben. Nachdem die Brigade Berres die March bei Angern überschritten hatte, wurde das Gefecht beim Dubrava-Hofe abgebrochen, und ist heute abends die ganze 3. Cavalleriedivision am linken March-Ufer versammelt.

Malaczka, 6. September.

Se. Majestät der Kaiser verließen heute kurz nach 6 Uhr früh die Stadt und begaben sich direct in der Richtung gegen Marchegg auf das Manöverfeld, von welchem, je nach dem Gange der Operationen, die Rückkehr nach Wien mit Separat-Hofzug, entweder von Angern oder Dürnkrot — wahrscheinlich von letzterer Station — gegen Mittag erfolgen dürfte. Im Laufe des heutigen Tages wird die etablierte Leitung des Feldtelegraphen, welche auch während der gestern durchgeführten Operationen wiederholt zur Befehlgebung benützt worden war, von einem Detachement des Eisenbahnregiments unter der Aufsicht des Oberlieutenants Kofler abgebrochen werden.

Marchegg, 6. September.

Infolge der heute nachts eingelangten Dispositionen wird der Separat-Hofzug, mit welchem Se. k. u. k. Hoheit FZM. Kronprinz Erzherzog Rudolf sich zu dem heutigen Cavallerie-Manöver begibt, nicht, wie ursprünglich angeordnet, nach Angern, sondern bis Ober-Weiden fahren, woselbst die Pferde bestiegen und sofort gegen Marchegg geritten werden wird, wohin heute früh mehrere von Pionieren geführte Bitten auf der March herabgefahren waren. Auch sind aus der Umgegend Schiffer und der Furten kundige Landleute requiriert worden, welche Maßregeln darauf schließen lassen, daß der Uebergang der 2. Cavallerie-Truppendivision nächst Marchegg durchgeführt werden wird. Marchegg selbst ist von einer Escadron Uhlanen besetzt.

Stampfen, 6. September.

Die 2. Cavallerie-Truppendivision wird heute ihre Absicht, die March zu forcieren und sich zwischen den Gegner und die Donau zu schieben, wahrscheinlich ausführen. Dieselbe tritt, nachdem das 5. Corps heute Stampfen erreichen soll, dann unter die directen Befehle des Corps.

Angern, 6. September.

Die 3. Cavallerie-Truppendivision wird, der allgemeinen Lage und den vom Corpscommando eingetroffenen Nachrichten entsprechend, sich darauf beschränken, dem Gegner die Forcierung der March zu verwehren. Sollte dies nicht gelingen, dann wird sie in einer günstigen Position den Anmarsch des 10. Corps, welches heute in Poisdorf eintrifft, erwarten. Auch diese Cavallerie-Truppendivision tritt heute mittags in den unmittelbaren Verband des Corps.

Inland.

(Oesterreichische Handelsinteressen.) Das k. u. k. Ministerium des Aeußern hat sich im Einvernehmen mit den beiderseitigen Handelsministerien veranlaßt gesehen, der zum Auslaufen nach Australien bestimmten Corvette „Saida“, als derjenigen, welche unter den österreichischen Corvetten, die demnächst Uebungsfahrten anzutreten haben werden, die weiteste Reise zu unternehmen haben wird, einen Consularenbeamten beizugeben, der die Aufgabe haben wird, sich an den zu besuchenden Orten über die wirtschaftlichen und commerciellen Verhältnisse, über die wichtigsten Export- und Importartikel, über die Frachtverhältnisse und über die den Handel vermittelnden Schiffsahrtsunternehmungen und Firmen zu unterrichten und sein Hauptaugenmerk darauf zu lenken, ob die Bedingungen und Aussichten vorhanden sind, die dortigen Märkte, sei es für den Export oder Import, zu gewinnen. Die „Saida“ wird bekanntlich auf ihrer Reise folgende Häfen anlaufen: Gibraltar, Bahia, Capstadt, Adelar de Melbourne, Sydney, Auckland, ferner die Samoa-Inseln und einige Häfen auf Java, Bornio und den Philippinen, endlich Singapore, Ceylon und Aden besuchen. Zur Theilnahme an dieser Fahrt mit der erwähnten handelspolitischen Aufgabe ist seitens des Ministeriums des Aeußern der Viceconsul Herr Bzento Janiček ausersehen worden. — Es ergibt sich

Diener, der inzwischen seinen falschen Bart und seine Perrücke abgelegt hatte.

„Sandry,“ sprach er, „deine Mission bei dem Freiherrn v. Simaise ist noch nicht beendet, nimm deinen gestrigen Posten wieder ein.“

Sandry entfernte sich.

„Meine Herren,“ fuhr der Marquis fort, „Herr Pedro Castora war heute Abend mein Verbündeter, wenn auch unwissentlich, denn er kannte gleich Ihnen allen meinen wahren Namen nicht und wußte nicht, was sich hier ereignen würde. Sie habe ich hier vereint, meine Herren, weil ich nicht wollte, daß mein Sohn, meine Gemahlin, ich selbst vor dem Freiherrn von Simaise erscheinen sollten, ohne daß einige Ehrenmänner und treue Freunde als Zeugen zugegen seien!“

„Ja, getreue und ergebene Freunde!“ versicherte Herr v. Maurienne.

„Der Marquis weiß, daß er stets auf uns zählen kann,“ sprach Pedro Castora.

Mit Thränen in den Augen reichte der für die Welt gleichsam von den Todten auferstandene Marquis allen die Hände.

„Ja, meine Freunde, ich weiß es. Meiner Frau, meinem Sohn, mir selbst wird eure Freundschaft stets theuer sein. Weil ich weiß, wie unbedingt ich auf Euch zählen kann, deshalb habe ich keinen Augenblick Anstand genommen, dieses entsetzliche Familiengheimnis vor Euch zu enthüllen. Im Namen der unglücklichen Freifrau v. Simaise und ihrer Kinder flehe ich Euch jedoch an, diese entsetzlichen Geheimnisse für immer im innersten Herzen zu bewahren!“

(Fortsetzung folgt.)

aus dieser Disposition, mit welcher Bereitwilligkeit die Regierungen die Hand dazu bieten, dass jede Gelegenheit zur Pflege der österreichisch-ungarischen Handelsinteressen und zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen in fremden Ländern benützt werde.

(Das Quästionär des Agrarausschusses.) Wie der „Pol. Corr.“ gemeldet wird, hat das Ackerbauministerium alle politischen und Landesbehörden angewiesen, im Einvernehmen mit den Landesauschüssen und agronomischen Vereinen das vom Subcomité des Agrarausschusses des Abgeordnetenhauses verfasste Quästionär, betreffend die Nothlage des kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Grundbesitzes, bis längstens Ende September zu beantworten. Ein Theil der im Quästionär enthaltenen Fragen wurde an die statistische Centralcommission und an das Finanzministerium zur Beantwortung geleitet.

(Kroatien.) Die kroatische Nationalpartei hat für die bevorstehenden Landtagswahlen ihre Candidaten schon für mehrere Bezirke nominiert. In Warasdin bewerben sich der Minister Bedekovic und Josipovic um Mandate. Beiden werden Candidaten der Oppositionspartei entgegengestellt werden, und zwar dürften dabei die unabhängige und die Rechtspartei solidarisch vorgehen. In Sissek wurde der bisherige Abgeordnete Sipus abermals als Candidat proclamirt, in Vinkovce, welches bisher Jvic vertreten hat, wurde in einer Wählerversammlung beschlossen, den Vater des Banus, Grafen Khuen, zur Candidatur aufzufordern. Im Wahlbezirk Moslavina ist der Candidat der Nationalpartei der pensionierte Vicegespan Pajonovic. — Mit besonderer Spannung sieht man den Rechenschaftsberichten des Barons Jivkovic in Semlin und des Abgeordneten Miklatovic in Kriz entgegen. Die Wahlbewegung verläuft bisher ziemlich ruhig; nur auf der Befestigung des regierungsfreundlichen Abgeordneten Sliepcevic nächst Karlstadt wurde ein Brand gelegt, der einige Kornmagazine einscherte und dessen Urheberchaft fanatischen Anhängern der extremen Opposition zugeschrieben wird. David Starcevic bereist als Wanderapostel ganz Kroatien und haranguirt überall zur Wahl seiner Parteigenossen.

Ausland.

(Zur Kaiser-Entrevue.) Das Ereignis des Tages bildet die bevorstehende Kaiser-Begegnung auf russischem Territorium, welche nunmehr eine feststehende Thatsache ist. Die Begegnung wird, weder was die Form, in der sie sich vollziehen wird, betrifft, noch durch den Gegenstand der Unterredung der Monarchen den Charakter eines eigentlichen politischen Ereignisses haben. Die Zusammenkunft der Souveräne bedeutet hauptsächlich und vor allem einen Act der Courtoisie, einen Beweis guter Freundschaft. Die gegenwärtige Situation der Actionssphäre der drei Reiche ist so befriedigend, dass die Annahme wohl gestattet ist, dass die Souveräne, statt nach neuen Combinationen zu suchen, sich darauf beschränken werden, eine engere Verständigung über die Politik zu erzielen, welche geeignet ist, die gegenwärtige Stellung der drei Staaten zu einander und die sich aus derselben ergebenden günstigen Folgen zu befestigen. Mit anderen Worten, die Monarchen-Begegnung wird nicht eine neue Situation zwischen den drei Staaten schaffen, da die Beziehungen zwischen den Cabineten von Petersburg, Berlin und Wien, wie dies die gesammte in der letzten Zeit getauschte diplomatische Correspondenz beweist, schon heute ausgezeichnete sind. Die Entrevue wird aber ein sichtbares Zeichen und greifbares Zeugnis dieser Beziehungen bilden.

(In Russland) steht die Einberufung eines bischöflichen Concils bevor, an dessen Spitze der Metropolit Platon von Kiew stehen soll. Peter der Große hatte die bischöflichen Concile abgeschafft, weil er fürchtete, dass auf denselben Ränke gegen ihn gesponnen würden. Pobedonoszew hat nun die Erlaubnis zur Berufung eines bischöflichen Concils, an dem acht Bischöfe und der Metropolit von Kiew theilnehmen sollen, ausgewirkt, und Russland wird demnach nach 200 Jahren zum erstenmale wieder den Zusammentritt eines kirchlichen Concils erleben. Zur Berathung gelangen ausschließlich Fragen über das Sectenwesen, welches in der That schon eine bedenkliche Ausdehnung angenommen hat.

(Rebellion in Hedschas.) Der Fortschritt der Rebellion in Hedschas (Arabien) macht der Pforte, wie aus Constantinopel berichtet wird, große Sorgen. Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern umzingelt. Es werden in Constantinopel Anstalten getroffen, um unverzüglich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu schicken. Die ausländische Bewegung unter einigen Kurden-Stämmen unweit der persischen Grenze droht ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es wurde für nothwendig befunden, von Mosul Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu entsenden.

(Der französisch-chinesische Krieg.) Der durch die Heimkehr des Generals Millot erledigte Posten eines Obercommandanten des Expeditionscorps in Tonting ist wegenstand der Bewerbung seitens zahl-

reicher Generale. Unter den an den Kriegsminister in dieser Hinsicht gelangten Gesuchen befinden sich diejenigen vom General Schmitz, Commandierenden des 9. Armeecorps (Tours), vom General de Curch, Commandierenden des 10. Armeecorps (Rennes), vom General Delebecque, Commandierenden des 5. Armeecorps (Orléans), vom General Thomassin, Commandierenden des 4. Armeecorps (Le Mans) sowie von mehreren nur eine Division commandierenden Generalen. — Aus China liegen zur Zeit keine neuen Nachrichten vor. Es scheint, dass der Admiral Courbet erst die ihm von Saigon zugesendeten Landungsmannschaften abwartet, ehe er zur Occupation der Insel Formosa und Hainan sowie zu weiteren Operationen schreitet.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Cholera in Neapel.) Ende vorigen Monats wurden in Neapel die ersten Fälle von Cholera asiatica von den Aerzten diagnostiziert und dem Municipio angemeldet. Da galt es kein Säumen. Eine Cholera-Commission inspicierte nicht nur die öffentlichen Gebäude, auch die einzelnen Stadtviertel wurden auf das genaueste untersucht und große Mengen von Desinfections-Mitteln, natürlich unter dem obligaten Geschrei der Weiber und Kinder, zur Anwendung gebracht. Wer aus der Stadt heraus wollte, für den war es die höchste Zeit, denn schon begannen die kleinen Landgemeinden wie die Inseln sich abzuschließen und jedermann den Zutritt zu verwehren. Dass es dabei bei dem aufgeregten Blute der Italiener und speciell der Neapolitaner zu überaus heftigen und gewaltsamen Austritten kam, ist nicht zu verwundern. Harmlose Spazierfahrten nach den benachbarten Inseln nahmen meist dadurch ein tragikomisches Ende, dass die Bevölkerung derselben, mit Flinten bewaffnet, jeden Versuch einer Landung auf das energischste bekämpfte, und die unglücklichen Seefahrer dann in ihrem Boote die Nacht verbringen mussten, was bei den häufigen, vom Scirocco begleiteten Gewittern nicht zu den größten Annehmlichkeiten gerechnet zu werden pflegt. Milder harmlos verliefen durch die Cholera hervorgerufene Unruhen in Calabrien. Der entsetzlich ungebildete und abergläubische Süd-Italiener erblickt in dem Arzte ein Wesen höherer Art, gewissermaßen einen Zauberer, in dessen Blicke allein schon die Macht liegt, Krankheiten herauszubeschwören oder zu bannen. Tritt der Arzt in ein Krankenzimmer, so werden ihm sofort zwei Finger entgegen gestreckt, um mit diesem allgemein üblichen Mittel die Wirkung des „Malocchio“ abzuschwächen. Hat er eine Medicin verschrieben, so muss er von derselben kosten, sonst wehe ihm. Es ist daher die erste Medicin gewöhnlich eine recht schwache. Dieser Aberglaube nun hat in Calabrien bereits seine Opfer gefordert, indem eine Anzahl Aerzte als Urheber der Krankheit vom wüthenden Volke massacrirt wurde.

— (Zwanzig Menschen ertrunken.) Ein schreckliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in Safaros-Nameny zugetragen. Mehrere hundert Leute kamen von der Wallfahrt aus Maria-Poë zur Ueberfuhr nach Nameny. Die betrunkenen Fährleute unterließen die Befestigung der Fähre, so dass dieselbe in dem Moment, als der Belker Einwohner Alexander Papp mit seinem Wagen hinein fuhr, umkippte. Sämmtliche auf der Fähre befindlichen Leute fielen in die Tiefe, die an der Unglücksstelle von den um Hilfe rufenden und mit den Tode kämpfenden Menschen ganz bedeckt war. Auch unter den am Ufer Stehenden entstand ein großes Gewirre. Mehrere muthige Bursche sprangen ins Wasser, um die Verunglückten zu retten. Ein gewisser Ivan Luga zog allein sechs Menschen aus dem Wasser. Der Katastrophe sollen zwanzig Menschenleben zum Opfer gefallen sein. Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich rasch in der ganzen Gegend.

— (Export und Import.) Berichterstatter: „Was schreiben Sie jetzt, Herr Professor?“ — Professor: „Ein größeres Wort: Untersuchungen über das das Leben der Seele!“ — Berichterstatter: „Demnach hätten wir Beide einen sehr verwandten Nahrungszweig; denn sie leben vom Export der Vögel, während ich vom Import derselben lebe.“ — Professor: „Wie so?“ — Berichterstatter: „Nun, Sie tragen mit Ihren Untersuchungen Eulen nach Athen, während ich mit meinen Berichten Enten in die Zeitungen trage!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

(1. Sitzung vom 9. September.)

Die Sitzung wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Anwesend 33 Abgeordnete. Den Vorsitz führt Landeshauptmann Graf Thurn-Walsassina; Vertreter der Regierung: Landespräsident Baron Andreas Winkler; Schriftführer: Landeshauptmann Concipist Pfeifer.

Landeshauptmann Graf Thurn: (Die Abgeordneten erheben sich von den Sigen.) (Slovenisch:) Unser vielgeliebtes Herrscherhaus wurde im laufenden Jahre von einem schweren Verluste betroffen. Es starb die

Kaiserin und Königin Maria Anna, die Gemahlin weiland Kaiser Ferdinand des Gütigen. Die hohe Frau besaß die Eigenschaften der Frömmigkeit, des Wohlthätigkeitssinnes und der Gutherzigkeit in besonderem Maße. Als Mutter der Armen und Verlassenen unterstützte sie hochherzig kirchliche und gemeinnützige Institutionen auch in unserem Lande. Die traurige Kunde hat wie überall, so auch in dem der Habsburgischen Dynastie herzlichst ergebenen Krainer-Lande tief empfundene Trauer hervorgerufen. (Deutsch:) Die hingeschiedene hochherzige Fürstin, reich an edlen Werken, werden wir immerdar in ehrfurchtsvollster Erinnerung bewahren. Das vom Landesauschusse über das Ableben weiland Ihrer Majestät ausgesprochene Beileid geruhten Seine Majestät unser Allernädigster Kaiser dankend zur Kenntnis zu nehmen.

(Slovenisch:) Der unbarmherzige Tod hat heuer dem hochgeehrten Mitgliede des Krainischen Landtages, Sr. fürstbischöflichen Gnaden Johann Christophorus Bogacur, die Augen zugebrückt. Ein reicher Fond ausgezeichneten Wissens zierte den hochherzigen Kirchenfürsten. Durch 8 1/2 Jahre verwaltete derselbe weise und vorsehend das Laibacher Bisthum, ergeben seinem Vaterlande und eingenommen für den Fortschritt des Landes.

(Deutsch:) Der unvergessliche Verbliebene begünstigte und unterstützte geistliche wie weltliche, dem Wohle der Mitmenschen gewidmete Anstalten; der Fürst war ein Freund und Helfer der studierenden Jugend, ein eifriger Förderer des Schulwesens. In Anerkennung der hervorragenden Verdienste geruhten Se. Majestät, den dahingeshiedenen Kirchenfürsten durch Verleihung hoher Orden huldvollst auszuzeichnen.

(Slovenisch:) Gewähren wir dem theuren Todten eine bleibende Erinnerung in unseren Herzen.

(Deutsch:) Und nun, hochverehrte Collegen, beginnen wir unsere ehrenvolle Thätigkeit. Ich bin überzeugt, die Mitglieder des hohen Landtages werden die ihrer Berathung und Schlussfassung zustehenden Angelegenheiten mit bewährtem Verständnis sachlich und vorurtheilfrei behandeln und erledigen.

(Slovenisch:) Se. Majestät unser erhabener Kaiser nehmen an der Arbeit der Landtage besonderes Interesse. Sorgen wir daher, dass Nützliches und des Dankes Wertes die Verhandlungen ergeben werden. Ich erlaube mir den Landtag des Herzogthums Krain zu eröffnen mit dem Rufe: Gott erhalte und beschütze unseren geliebten Kaiser Franz Josef I.! Slava! Hoch! (Die Abgeordneten bringen begeistert dreimalige Slava- und Hoch-Rufe aus.)

Landespräsident Baron Winkler (Slovenisch): Hoher Landtag! Ich beehre mich meinerseits als Vertreter der kaiserlichen Regierung die hier versammelten Herren Abgeordneten höflich und freundlich zu begrüßen; sie mögen die Versicherung entgegennehmen, dass ich gerne, vereint mit Ihnen, zur Förderung des Wohles des schönen Landes Krain nach Kräften zu wirken bereit bin.

(Deutsch:) Ich habe der hohen Versammlung mitzutheilen, dass mir vorläufig Eine Regierungsvorlage zugekommen ist, nämlich vom hohen Ackerbauministerium der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung von Privatpferden zum Beschälen. Ich habe die Ehre, diese Vorlage dem Herrn Landeshauptmann mit dem Ersuchen zu übergeben, dieselbe der verfassungsmäßigen Behandlung zuführen zu wollen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Sie, meine verehrten Herren, vom patriotischen Pflichtgeföhle durchdrungen, auch in dieser Session mit gewohntem Eifer Ihrer wichtigen und schwierigen Aufgabe obliegen werden, und ich wünsche nun, dass Ihre Bemühungen von dem besten Erfolge begleitet sein möchten. (Bravo!)

Die neu eingetretenen Abgeordneten Adolph Obreza, Erwin Graf Auersperg, Leopold Baron Lichtenberg und E. Faber leisten die Angelobung in die Hände des Landeshauptmannes. Der Landeshauptmann theilt mit, dass die Gesetzentwürfe des Krainischen Landtages, betreffend die Aenderung der Landtagswahlordnung, der Einführung von Jagdarten, der Bemantung der Kela-Straße und einiger Aenderungen rüchlichlich mehrerer Straßen, die Allerhöchste Sanction erhalten haben.

Dem Abgeordneten Dr. von Gutmannsthal-Benvenuti wird ein dreiwöchentlicher, dem Abgeordneten Baron Ppfaltzer ein vierzehntägiger Urlaub bewilligt.

Ueber Antrag des Abg. Murnik wird die Sitzung auf einige Minuten unterbrochen, und werden hierauf die Wahlen in die Ausschüsse vorgenommen. In den Finanz-Ausschuss wurden gewählt: Dr. Rosché, Dr. Ritter von Bleiweis, Detela, Kersnik, Murnik, Dr. Poklutar, Dr. Bošnjak, Sullje, Deschmann, Ludmann, Dr. Mauer; in den Verwaltungsausschuss: Dr. Poklutar, Detela, Baron Taufberger, Dr. Papez, Dr. Samec, Svetec, Baron Schweffel; in den Rechenschaftsberichts-Ausschuss: Obreza, Dolenc, Kun, Nobic, Dr. Sterbenc, Faber, Dr. Mauer; in den Petitions-Ausschuss: Ritter von Schneid, Lavrencic, Pfeifer, Baron Jois, Graf Auersperg.

Ueber Antrag des Abg. Murnik werden per Acclamation zu Ordnern die Abgeordneten Dr. Po-

Klukar und Baron Dichtenberg und zu Verificatoren die Abgeordneten Robič und Deschmann gewählt.

Die Ausschüsse constituieren sich sofort, und wählt der Finanz-Ausschuss zum Obmann den Abgeordneten Dr. Mosché, zu dessen Stellvertreter den Abgeordneten Deschmann; der Verwaltungs-Ausschuss zum Obmann den Abgeordneten Dr. Polkular, zu dessen Stellvertreter den Abgeordneten Baron Schwegel; der Rechenschaftsberichts-Ausschuss zum Obmann den Abgeordneten Klun, zu dessen Stellvertreter den Abgeordneten Faber; der Petitions-Ausschuss zum Obmann den Abgeordneten Ritter von Schneid, zu dessen Stellvertreter den Abgeordneten Baron Jois.

Der Landeshauptmann theilt die Einläufe von 30 Petitionen mit, welche sämmtlich dem Finanz-Ausschuss zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen werden.

Ueber Antrag des Abg. Murnik wird der dem Hause unterbreitete Rechenschaftsbericht des Landesausschusses nach verschiedenen Parteien getheilt, dem Finanz-, Verwaltungs- und Rechenschaftsberichts-Ausschuss zur Berichterstattung zugewiesen.

Der Bericht des Landesausschusses über die Wahl der Landtags-Abgeordneten, und zwar: a) eines Abgeordneten im Landgemeinden-Wahlbezirk Adelsberg-Senofetsch-Fejstriz-Planina-Paas; b) eines Abgeordneten für den Städte-Wahlbezirk Gottschee-Keisniz; c) zweier Abgeordneten aus der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wird über Antrag des Abg. Deschmann von der Tagesordnung im Sinne der Landtags-Geschäftsordnung abgesetzt, nachdem der Abg. Klun seinen Antrag auf sofortige Erledigung des Gegenstandes vorerst zurückgezogen hatte. Der Gegenstand gelangt erst in der nächsten Sitzung zur Verhandlung.

Dem Finanz-Ausschuss werden folgende Vorlagen zur Berichterstattung zugewiesen:

- 1.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage des Rechnungsabchlusses der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap pro 1883.
- 2.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage des Rechnungsabchlusses des krainischen Grundentlastungsfondes pro 1883.
- 3.) Bericht des Landesausschusses über den Voranschlag des krainischen Grundentlastungsfondes pro 1885.
- 4.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1883 und den Voranschlag pro 1885 des Theaterfondes.
- 5.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage des Rechnungsabchlusses des Zwangsarbeitshausfondes für das Jahr 1883.
- 6.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage der Rechnungsabchlüsse der krainischen Wohlthätigkeitsfonde für das Jahr 1883.
- 7.) Bericht des Landesausschusses über den Rechnungsabschluss des krainischen Normalschulfondes für das Jahr 1883.
- 8.) Bericht des Landesausschusses über den Voranschlag des krainischen Normalschulfondes für das Jahr 1885.
- 9.) Bericht des Landesausschusses mit Vorlage der Präliminarien pro 1885 und der Rechnungsabchlüsse pro 1883 der Stiftungsfonde.
- 10.) Bericht des Landesausschusses, betreffend die Erhöhung einiger Bestellungen im Zwangsarbeitshause.
- 11.) Bericht des Landesausschusses, mit welchem der Rechnungsabschluss des krainischen Landesfondes für das Jahr 1883, dann die Hauptübersicht des Verwaltungsergebnisses und des schließlichen Vermögensstandes des Landesfondes und seiner Subfonde für das Jahr 1883 vorgelegt wird.
- 12.) Bericht des Landesausschusses, betreffend die Erhöhung der Personalzulage für den Director der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap.

Der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Save-Regulierungsarbeiten in der Flussstrecke zwischen Cernuce, St. Jakob, Bodgrad, Lustthal, Laase; der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Aenderung des § 33 der Amtsinstruction für die krainische Landes-casse, sowie der Bericht des Landesausschusses, mit welchem das Statut des Knabenwaisenhauses „Collegium Marianum“ des Vincenz-Vereines vorgelegt wird, gelangen an den Verwaltungsausschuss.

Der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Einführung der eigenen Regie in der Irrenanstalt zu Studenz, wird einem eigenen Ausschuss, bestehend aus neun Mitgliedern, zugewiesen.

Der Antrag des Abg. Dr. Ritter v. Bleiweis, es möge derselbe nur sieben Mitglieder zählen, wird abgelehnt, nachdem sich der Abg. Detela dagegen ausgesprochen.

In den betreffenden Ausschuss wurden folgende Abgeordnete gewählt: Grassli (Obmann), Baron Apfaltrern (Stellvertreter), Dr. Ritter v. Bleiweis, Detela, Dr. Sterbenc, Dr. Polkular, Dr. Samec, Deschmann, Baron Taufferer.

Die nächste Sitzung wird für die kommende Woche anberaumt; der Tag derselben wird den Abgeordneten im schriftlichen Wege bekannt gegeben werden.

Die Tagesordnung derselben behält sich mit Zustimmung des Landtages der Landeshauptmann vor. Schluss der Sitzung: halb 2 Uhr nachmittags.

(Zu Ehrenmitgliedern gewählt.) Der Gemeinde-Ausschuss von Gereuth, Bezirk Voitsch, hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, den Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn und den Herrn Bezirkshauptmann Graf M a h l o t einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt.

(Todesfall.) Am 8. d. M. starb in Unter-Schischla der k. k. wirkliche Kämmerer Wilhelm Graf Wurmbrand-Stuppach im 79. Lebensjahre. Ein Sohn des Verstorbenen ist der k. k. Oberstleutnant im Generalstabscorps und Generalstabchef der 25. von Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolph commandirten Infanterie-Truppen-Division, Hugo Graf Wurmbrand. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags 4 Uhr statt, und zwar wird die Leiche im Trauerhause in Unter-Schischla feierlich eingeseget, nach dem Südbahnhofe überführt und in Kirchau in Niederösterreich am 11. d. M. in der Familienbegräbnisstätte beigesetzt.

(Regional-Ausstellung in Gurkfeld.) Das hohe k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und des Ackerbaus dem Ausstellungscomité des landwirtschaftlichen Filialvereines zu Gurkfeld bewilligt, gelegentlich der im Jahre 1884 stattfindenden landwirtschaftlichen Regional-Ausstellung zur theilweisen Deckung der Ausstellungskosten eine Verlosung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe mit 1200 Karten à 10 kr. gegen vorläufige Entrichtung der halben zehnpromcentigen Lotterietaxe veranstalten zu dürfen.

(Monatlicher Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt war sehr schwach besucht. Ursache dessen ist wohl der bevorstehende, am 15. d. M. beginnende Jahrmarkt, der sogenannte Zwetzkemarkt, welcher sich in der Regel lebhaft gestaltet.

(Zugsverspätung.) Der Oberkrainer Postzug erlitt gestern nachmittags infolge Warmlaufens eines Rades an einem Waggon zweiter Classe eine Verspätung. Der betreffende Waggon wurde in der Station Krainburg abgekuppelt und die betreffenden Passagiere, so gut es eben gieng, in die übrigen, ohnehin schon überfüllten Coupés untergebracht.

(Es herbstelt.) Es will Herbst werden! Dies schwermüthige Lied klang vorgestern und gestern aus dem Plätschern des Regens, der so ganz anders war, als die frühen, fröhlichen Sommerregen. Grämlich riefelte er über die Fenster und man fröstelte unter seinem Hauche. Wie munter schütteln sonst die Baumkronen die nasse Last ab und erheben neu gestärkt und erquickt die Zweige und Blätter, während jetzt, wenn wieder die Sonne scheint, die Blätter doch schlapp und gelb geblieben sind. Auch die Schwalben rüsten sich zur großen Seefahrt; nun vielleicht irren sie sich, indem sie eine vorübergehende üble Laune des Sommers schon für den Herbst halten. Nimmer aber trägt jenes Geräusch, das seit einigen Tagen wahrnehmbar ist. Es wird geklopft! Ein sanfter Klopfer-Geruch vermischt mit Zacherlpulver dringt aus den geöffneten Fenstern und dahinter wird den armen Stühlen und Divans erbarmungslos auf den Leib geklopft; das bedeutet, dass die Sommerausflügler und Badereisenden heimkehren. Böse Anzeichen, dass die schönen Tage der Sommerlust zur Reize gehen. Es herbstelt.

(Unwetter in Triest.) In der zweiten Nachmittagsstunde entlud sich gestern über Triest ein Gewitter mit einem Hagelschlage, wie er gleich heftig und gleich andauernd zu den Seltenheiten aller Gegenden, nicht nur derer an der Adria, gehört. Der Hagelschlag währte im ganzen fast zwanzig Minuten, von denen etwa in zehn Körner von Haselnussgröße fielen, so dass man in den Straßen der Stadt mehrfach vom Hagel blutig getroffene Pferde sah. Noch nach Aufhören des Hagels, welcher in Wein-, Obst- und Blumengärten sowie an Feldfrüchten gewiss großen Schaden angerichtet und manche Hoffnung zerstört haben wird, dauerte das Gewitter in starken Schlägen und grellen Blitzen fort. Die in den letzten Tagen mehrfach wechselnde Temperatur ist infolge dieses nach Art wie Zeit ungewöhnlichen meteorologischen Ereignisses abermals beträchtlich zurückgegangen.

(Hilfsverein für die Bediensteten des Holzhandels.) Ueber Anregung des „Osterr.-ungar. Centralblatt für Walderzeugnisse“ ist ein Verein in Bildung begriffen, der sich die Aufgabe stellt, die Interessen der Bediensteten des Holzhandels und des Sägebetriebes in materieller wie in geistiger Beziehung zu fördern. Eine Aushilfskasse wie die unentgeltliche Stellenvermittlung seitens des Vereines soll ebenso wohlthätig wirken, wie die geistige Mitwirkung zur Heranziehung eines tüchtigen Sägepersonals. Zur Gründung dieses Humanitätsvereines haben bereits hervorragende Holzhändler, deren Namen wir seinerzeit veröffentlicht werden, als Gründer namhafte Beträge gezeichnet.

(Tod im Tunnel.) Am 4. d. M. um 10 Uhr abends ist der 20jährige Bahnarbeiter Johann Dorn in dem großen, 516 Meter langen Tunnel bei Goggau todt und arg verflümmelt neben dem Geleise liegend gefunden worden. Es ist anzunehmen, dass er nach ge-

thener Arbeit nach Hause gehen wollte, und um schneller dahin zu gelangen, wählte er die viel kürzere Route durch den Tunnel, obwohl dies strengstens verboten ist. Da wurde er von einem die Strecke passierenden Zuge ereilt und getödtet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Wien, 9. September. Die Landtage von Böhmen, Steiermark und Schlesien wurden heute feierlich eröffnet.

Salzburg, 9. September. Der Großgrundbesitz wählte conservativ.

Lemberg, 9. September. Der Landtag sprach einhellig Sr. Majestät dem Kaiser die innigste Dankbarkeit für die erhabenen Beweise väterlicher Fürsorge und hochherziger Gnadenactes zu Gunsten der Ueberschwemmten aus.

Paris, 9. September. Dem „National“ zufolge erfolgt die officielle Kriegserklärung an China. Die Einberufung der Kammern ist bevorstehend.

Paris, 9. September. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Shanghai will China die dortige Flussmündung für die Fahrten nach Shanghai absperren. Die Consuln protestieren gegen Ausführung dieses Entschlusses.

Gen, 9. September. Die Gräfin von Paris ist abends von einem Prinzen entbunden.

Rom, 9. September. Gestern sind in Neapel 653 Personen an der Cholera erkrankt und 310 gestorben. Der König besucht in Begleitung des Prinzen Amadeus und der Minister Depretis und Mancini die Spitäler.

Brüssel, 9. September. Der Bürgermeister untersagte die für Sonntag beabsichtigte Manifestation der Lehrer-Genossenschaft. Ein Theil der gestern verhafteten Personen wurde wieder freigelassen.

Brüssel, 9. September. Die katholischen Journale verlangen die Untersuchung inbetreff der vorgestrigen Ruhestörungen. Der Bürgermeister hatte gestern eine längere Unterredung mit den Ministern Malou und Jacobs.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 1000 f. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wichtiges Glimmen	Witterungs-Veränderungen in Millimetern
	7 U. Mg.	739,26	+10,6	windstill	Nebel	
	9 „ „	738,64	+15,6	N. schwach	bewölkt	3,60
	9 „ Ab.	739,56	+12,8	N. schwach	bewölkt	Regen

Morgens Nebel, dann Sonnenschein, um 1 Uhr schwaches Gewitter aus SW. mit Regen; nachmittags und abends öfters Regen. Das Tagesmittel der Wärme +12,8°, um 2,2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

Eingefendet.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflieferant) in Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei ins Haus ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 10 fr. (51)

Bertha Gräfin Wurmbrand geborene **Gräfin Rottiz-Rhiened** gibt im eigenen wie im Namen ihrer Söhne, Töchter, Schwiegeröhne, Enkel und Enkelinnen Nachricht von dem unerföhlichen Verluste, erlitten durch das Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, des hochgeborenen Herrn

Wilhelm Grafen Wurmbrand-Stuppach
k. k. wirklicher Kämmerer

welcher nach langem, schmerzlichem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 79sten Lebensjahre heute den 8. September d. J. um 4 Uhr nachmittags selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 10. d. M., im Trauerhause Unter-Schischla nachmittags 4 Uhr feierlich eingeseget, nach dem Südbahnhofe überführt und in Kirchau in Niederösterreich am 11. d. M. nachmittags zur letzten Ruhe in der Familien-Begräbnisstätte beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden am Donnerstag um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Maria Verkündigung bei den hochw. PP. Franciscanern gelesen werden.

Laibach am 8. September 1884.

Beerdigungsanstalt des Franz Dohbert, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 9. September 1884. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for portrait painting by Julius Lehmann, featuring the text '!! Neu!! Damen-, Herren- u. Kinderportraits' and 'Portraitmaler Julius Lehmann'.

Advertisement for Franz Doberlet, a furniture and wallpaper store in Laibach, with the text 'FRANZ DOBERLET Laibach. Möbel aller Art'.

Advertisement for Bank-Commissionshaus A. R. Singer, located in Vienna, IX., with the text 'Bank-Commissionshaus A. R. Singer'.

Advertisement for Mariazeller Magentropfen, a medicinal product, with an illustration of a woman and the text 'Mariazeller Magentropfen, vorzüglich wirkendes Mittel'.

Large advertisement for the 'gänzlicher Ausverkauf' (complete liquidation sale) at the 'Wiener Bazar' on Rathausplatz Nr. 14.

Advertisement for 'Fracht- und Eilgutbriefe' (freight and express letters) by Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Advertisement for 'LE HOUBLON' cigarettes, described as 'DAS BESTE Cigaretten-Papier'.

Advertisement for 'STEPHANIE-ESS-BOUQUET' perfume, featuring an illustration of a perfume bottle.

Legal notice (Bekanntmachung) regarding a court decision from the district court of Wippach.

Notice of a public auction (Dritte exec. Feilbietung) on September 23, 1884, for real estate.

Advertisement for a house for sale (Hausverkauf) located at Rathausgasse Nr. 14.